

Wie tief taucht der Rote Thun ?

Der norwegische Thunforscher J. HAMRE berichtete auf der diesjährigen Jahrestagung des Internationalen Rates für Meeresforschung in Kopenhagen über Untersuchungen an Lea-Marken, die von ihm für die Markierung von Roten Thunen verwandt worden waren. Die Untersuchungen, die im "Archiv für Fischereiwissenschaft" Heft 3, 1964 veröffentlicht wurden, zeigten, daß 21 von insgesamt 32 rückgemeldeten Marken charakteristische Beschädigungen aufwiesen. Offensichtlich waren die röhrenartigen Lea-Marken infolge starken Druckes kollabiert. In Druckaquarien durchgeführte Experimente ergaben, daß für das Eindrücken der Lea-Marken ein Druck, der einer Wassertiefe von über 250 m entspricht, erforderlich ist. Hierbei wurden Marken benutzt, die für mehrere Monate in Seewasser aufbewahrt wurden. Bei trockener Lagerung kollabierten die Marken bereits bei einem Druck, der einer Wassertiefe von 150 m entspricht.

Diesen Untersuchungen zufolge sucht der Rote Thun während seines Aufenthaltes an der norwegischen Küste keine größeren Tiefen auf, dagegen muß vermutet werden, daß der Thun in den Wintermonaten, in denen er sich in südlichen Gewässern aufhält und während seiner Laichwanderungen im Frühjahr und Vorsommer tiefer als 250 m taucht.

Da die Kenntnis der Tiefe, in der Thunbestände angetroffen werden, sowohl von praktischem als auch wissenschaftlichem Interesse ist, beabsichtigt das norwegische Fischereiforschungsinstitut in Bergen, in Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma der Lea-Marken eine besondere Druckmarke zu konstruieren, die aus mehreren Druckzellen besteht, von denen jede auf einen bestimmten Wasserdruck eingestellt ist.

Institut für Küsten- und Binnenfischerei,
Hamburg